

Johannes Merkel

## Der Wahrsager, der keiner war

Märchen

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Abu Disa ist ein fauler Strick. So denkt jedenfalls seine bessere Hälfte Scharada, denn er drückt sich vor jeder noch so einfachen Arbeit. Da ist ihre Idee, er solle sich als Wahrsager versuchen, doch wahrlich keine schlechte - und der Mann hat auch noch Erfolg! Der Wohlstand im Hause Abu Disas mehrt sich stetig, denn Abu scheint inzwischen zu wissen, wo das Kamel des Kameltreibers steckt, dass die Tochter des Sultans Zwillinge bekommt, und wer den Schatz ihres Vaters gestohlen hat. Und die Moral von der Geschichte? Den Faulen strafft das Leben - nicht.

**Spieltyp:** Parabel  
**Bühnenbild:** Einfache Bühne genügt  
**Spieler:** 15 Spieler/innen, davon mind. 3m, Dopp.-Bes. möglich  
**Spieldauer:** Ca. 70 Minuten  
**Aufführungsrecht:** 12 Bücher zzgl. Gebühr

### Anmerkung des Autors:

Die Geschichte vom Wahrsager, der aus Versehen immer ins Schwarze trifft, war im Orient in vielen Varianten verbreitet. Eine ausführliche Version findet sich ins Deutsche übersetzt in: Ulrich Marzolph (Hg.) Das Buch der wundersamen Geschichten, München 1999, S.302-307. Die Fassung, die ich oft erzählt habe und die dem Stück zugrunde liegt, heißt "Die Geschichte von Abu Disa, der auch Usfur, der Spatz genannt wurde, und seiner Frau Scharada, der Heuschrecke" und ist nachzulesen auf meiner Internetseite "Merkels Erzählkabinett" ([www.stories.uni-bremen.de](http://www.stories.uni-bremen.de)) in der Rubrik "Eine von 1000 Nächten".

Johannes Merkel

## Die Figuren

Erzähler/ Erzählerin  
Abu Disa, der faule Mann von Baghdad  
Seine Frau Scharada, genannt die Heuschrecke  
Ein Kameltreiber und sein Kamel  
Die Tochter des Sultans  
Zwillinge, die sie zur Welt bringt  
Ihre Dienerin Fatima  
Straßenpassanten  
Der Sultan selbst  
Der Tiger von Baghdad, ein Räuberhauptmann  
Säbelzahn und Schlitzauge, zwei Räuber  
Vier Gelehrte  
Sowie eine Heuschrecke und ein Spatz

### 1.

#### ErzählerIn:

Die Erzähler berichten, es lebte vor Zeiten  
In Baghdad ein Mann, der konnte Arbeit nicht leiden,  
Und dass dieser Mann Abu Disa hieß.  
Frühmorgens schon saß er vor dem Haus herum,  
Sah in die Sonne und machte keinen Finger krumm,  
Bis sie am Abend die Erde verließ.  
Nur manchmal, heißt es, nahm er eine Handvoll Sand,  
Und rieselte der Sand dann durch seine Hand,  
Dann nickte er nur mit dem Kopf.  
Und lief ein Käfer ihm übers Gesicht,  
Den ließ er laufen und rührte sich nicht,  
So sagenhaft faul war der Tropf.  
Doch wäre, und das gilt auch für and're Geschichten,  
Von diesem Menschen nichts zu berichten  
Wär' da nicht auch eine Frau.  
Die sagte eines Tages:  
Mein lieber Mann,  
Ich schau mir das nicht länger an,  
Ich jag' dich aus dem Bau!

### 2. Abu Disas Haus

#### Scharada:

Spatz. - Spaaatz! - Ismael Ibrahim Bennumar al Aziz Abu Disa!

#### Abu Disa:

*(kommt geschlichen)*

Hallo, Schatz. Hast du mich etwa gerufen?

#### Scharada:

Allerdings.

#### Abu Disa:

Fast hätte ich's überhört. Was wünschst du?

#### Scharada:

Wann hast du zum letzten Mal ein Goldstück verdient?

#### Abu Disa:

Wieso?

#### Scharada:

Ich frage. Wie lang ist das wohl her?

#### Abu Disa:

Jaja, schon gut. Wann war das nur wieder?

*(tut, als dächte er nach)*

Habe ich dich richtig verstanden? Du meinst einen vollständigen runden fetten glitzernden Goldmops?

**Scharada:**

Ich meine ein einziges mageres Möpschen, jawohl.

**Abu Disa:**

Warte, da muss ich erst einmal ganz genau nachrechnen. Ich glaube fast, das ist ziemlich lang her.

**Scharada:**

Wie lange?

**Abu Disa:**

Nun red mir doch nicht immer dazwischen! Wie soll man da zum Nachdenken kommen?

*(rechnet an den Fingern)*

Ja, wie lange mag das wohl schon her sein? Vielleicht ein halbes Jährchen? Vielleicht schon ein ganzes? Ich fürchte fast, das wird wohl noch länger her sein. Mein Gott, wie die Zeit vergeht!

**Scharada:**

Windbeutel! In deinem ganzen Leben hast du noch kein einziges Goldstück verdient.

**Abu Disa:**

Na und! Was fragst du mich, wenn du es weißt?

**Scharada:**

Weil ich es satt habe, dass du auf der faulen Haut herumliegst.

**Abu Disa:**

Allah hat mich nun einmal so geschaffen, wie ich bin.

**Scharada:**

Allah! Immer wenn du dein faules Fleisch bewegen sollst, fällt dir plötzlich Allah ein. Ein für allemal, damit ist jetzt Schluss.

**Abu Disa:**

Was willst du damit sagen?

**Scharada:**

Hör mir gut zu, Spatz. Weißt du, woher ich komme? Vom Bazar. Und weißt du, wen ich da gesehen habe? Einen Wahrsager.

**Abu Disa:**

Tatsächlich?

**Scharada:**

Und weißt du, was so einer für einen einzigen Satz kassiert?

**Abu Disa:**

Aber ich bitte dich, woher soll ich das wissen? Du hast ihn doch gesehen.

**Scharada:**

Ein ganzes Goldstück.

**Abu Disa:**

Na so was! Man sollte es nicht für möglich halten. Ich hoffe, du hast nichts dagegen, wenn ich mich jetzt wieder zurückziehe.

**Scharada:**

Du bleibst!

**Abu Disa:**

Aber Schatz, ich bin müde. Ich muss mich ausruhen.

**Scharada:**

Abu Disa, sag' mir ganz aufrichtig: Würdest du eigentlich nicht auch einmal ganz gern einige Goldmöpse verdienen?

**Abu Disa:**

Du wirst mich doch nicht zur Arbeit schicken?

**Scharada:**

Nicht doch. Aber faul auf der Straße herumsitzen, das würdest du doch schaffen, ohne dir den Tod zu holen.

**Abu Disa:**

Wenn's wirklich nur ums Rumsitzen geht, vielleicht.

**Scharada:**

Und gelegentlich mal ein winziges Sätzchen von dir geben?

**Abu Disa:**

Scharada, du führst etwas im Schilde.

**Scharada:**

Richtig. Ab morgen gehst du als Wahrsager.

**Abu Disa:**

Wie bitte? Ich und Wahrsager? - Das ist ja eine Bomben-idee! Dass ich darauf selbst noch nicht gekommen bin. Faul in der Sonne sitzen und gelegentlich ein Sätzchen von mir geben. Für einen wie mich wäre das tatsächlich der ideale Beruf.

**Scharada:**

Was heißt hier "wäre"?

**Abu Disa:**

Nun, es ist wirklich jammerschade, aber es geht nicht.

**Scharada:**

Es geht.

**Abu Disa:**

Aber Schatz, denk doch selbst einmal darüber nach! Schau ich vielleicht aus wie ein Wahrsager? Hab ich einen Bart, der mir würdig bis über den Bauch herunterhängt? Trag ich einen Magiermantel, der mir geheimnisvoll um die Schultern flattert? Ich wüsste nicht, was ich lieber täte, aber leider, leider, es geht nun einmal nicht.

**Scharada:**

Wenn es weiter nichts ist, am Bart soll es nicht scheitern.

*(Sie zieht eine Schnur durch ein Bündel Flachs und bindet es ihm ans Kinn)*

Na siehst du wohl. Und hier haben wir auch schon einen geheimnisvollen Umhang.

*(Sie legt ihm ein Tischtuch um die Schultern)*

Na was meinst du, so kannst du dich ja wohl sehen lassen?

*(hält ihm einen Spiegel vor die Nase)*

**Abu Disa:**

Sehr komisch. Also wirklich, umwerfend komisch. Aber du erlaubst, dass ich mich jetzt wieder zurückziehe.

**Scharada:**

Nein, du gehst wahrsagen!

**Abu Disa:**

Scharada, das kann doch nicht dein Ernst sein. Einen wie mich zum Wahrsagen schicken! Du weißt doch ganz genau: Ich weiß nichts, ich kann nichts, ich bin eine Null, eine Niete, mit einem Wort: eine Flasche. Das Einzige, was ich wirklich kann, ist auf der faulen Haut herumzuliegen. Nein, nein, Schuster, bleib bei deinen Leisten.

### Scharada:

Spatz! Entweder du gehst auf der Stelle wahrsagen. Oder wir sind geschiedene Leute.

### 3. Straße

*(Abu Disa geht, sich furchtsam umblickend, die Straße entlang. Von der anderen Seite kommt ein Kameltreiber gelaufen)*

#### Kameltreiber:

He du. Jawohl, Alter, dich mein ich. Lauf doch nicht weg!  
*(Der Kameltreiber tritt ihm in den Weg)*

He, Alter, du bist doch ein Wahrsager?

*(Abu Disa schüttelt den Kopf, der Kameltreiber geht um ihn herum)*

Mach mir doch nichts vor! Dieser Bart und dieser Mantel. Natürlich bist du ein Wahrsager.

*(Abu Disa zieht das Tischtuch vors Gesicht und wendet sich ab. Der Kameltreiber folgt ihm im Kreis nach und redet auf ihn ein)*

Wusste ich doch, dass mich meine Spürnase nicht im Stich lässt. Die führt Ali genau im richtigen Moment an den richtigen Platz. Ich bin nämlich ein Glückspilz, weißt du, ich kann noch so dick in der Tinte sitzen, ich komm heil wieder raus. Obwohl, ehrlich gesagt, diesmal hatte ich fast schon selber die Hoffnung verloren, mich aus der Schlinge zu ziehen. Aber siehe da, da treibt mir die Spürnase einen Wahrsager in die Arme. Wenn das kein Fingerzeig des Himmels ist!

#### Abu Disa:

Siehst du den vergoldeten Dachreiter auf dem Haus des Richters?

#### Kameltreiber:

Seh' ich.

#### Abu Disa:

Mein Sohn, schütte mir dein Herz aus, indem du unverwandt auf jenen Dachreiter blickst.

#### Kameltreiber:

Muss das sein?

#### Abu Disa:

*(sich wegwendend)*

Wie du wünschst.

#### Kameltreiber:

Na, von mir aus! Womit fang' ich nur an? Also gut, ich bin Kameltreiber und jobbe für den reichsten Kaufmann in Baghddad. Ich weiß nicht, ob dir klar ist, was ein Kameltreiber leistet. Quäle du dich erst mal tagelang durch die Wüste! Sand, wohin du blickst, kein Vogel, kein Baum. Und dabei rede ich noch gar nicht von Sandstürmen, Löwen oder Räubern. Naja, soviel, um dir einen Begriff zu geben, was es heißt, eine Karawane von Damaskus nach Baghddad zu führen.

*(Abu Disa versucht sich auf Zehenspitzen wegzudrücken, der Kameltreiber bemerkt es und hält ihn fest)*

Und nun stell dir vor, ich zieh' glücklich durchs Stadttor von Baghddad, kein Tier verloren, kein Pfund der Ladung, binde die Tiere in der Karawanserei fest und gehe erst mal einen

heben. Und als ich wieder auf den Hof trete, ich denke, mich trifft der Schlag: Da fehlt ein Kamel, und ausgerechnet das Tier mit der kostbarsten Ladung. Ich krieg' Zustände, wenn ich dran denke, wie ich meinem Chef gegenüber treten soll. Ich kenn' doch die alte Filzlaus. Kein Wörtchen der Anerkennung, wenn du ihm die Schätze wohlbehalten ins Haus schleppst. Aber lass nur einen alten Pisspott fehlen, da geht er dir aber die Wand hoch. So, das ist die Lage. Und jetzt lass deine Intuition spielen! Wo ist das Tier hingekommen?

#### Abu Disa:

*(hinter seinem Tischtuch)*

Woher soll ich das wissen, du Narr?

#### Kameltreiber:

Was sagst du? Sprich deutlicher!

#### Abu Disa:

*(hinter dem Tischtuch)*

Ich knöpf' ihm soviel ab, dass ihm die Lust vergeht.

*(zum Kameltreiber)*

Gib mir ein Goldstück, mein Sohn!

#### Kameltreiber:

Nun, grad bescheiden bist du auch nicht.

*(Abu Disa will weggehen, der Kameltreiber hält ihn weiter mit einer Hand fest, mit der anderen kramt er ein Goldstück aus der Tasche und hält es ihm unter die Nase. Abu Disa greift danach, der Kameltreiber zieht es weg)*

Erst die Ware, dann die Bezahlung. Wo steckt das Tier?

#### Abu Disa:

*(hinter dem Tischtuch)*

Was mache ich nur mit diesem verrückten Uhu?

#### Kameltreiber:

Übrigens, falls dir das hilft: Sie heißt Luise. Ganz schön putzig für ein Kamel, nicht? So, und jetzt spuck aus!

#### Abu Disa:

*(hinterm Tuch)*

Ich muss ihn wegschicken. Je weiter desto besser.

*(verkündet mit feierlicher Stimme)*

Höre, mein Sohn, was ich dir zu sagen habe.

#### Kameltreiber:

Na endlich! Warum nicht gleich so?

#### Abu Disa:

Mein Sohn, gehe diese Straße hinab, bis du einem Wasserverkäufer begegnest. Kommt er dir rechts entgegen, nimmst du die nächste Straße links. Kommt er dir links entgegen, nimmst du die nächste Straße rechts.

#### Kameltreiber:

Moment, einen Zahn langsamer bitte! Also Straße runter, Wasserträger rechts, nächste links. Wasserträger links, nächste rechts. Okay. Weiter!

#### Abu Disa:

Du gehst durch die eingeschlagene Straße, bis du ein Mütterchen vor ihrer Haustür sitzen siehst. Sitzt sie auf der linken Straßenseite, nimmst du die übernächste Straße rechts. Sitzt sie auf der rechten Seite, nimmst du die übernächste links. Und dann gehst du weiter, bis du das Minarett einer Moschee siehst.

**Kameltreiber:**

*(der alles vor sich hinbrabbelnd wiederholt und mit Gesten nachvollzogen hat)*

Moschee! Gebongt. Und was weiter?

**Abu Disa:**

Auf dem Platz vor der Moschee nimmst du drei Bohnen in deine rechte Hand, drehst dich mit geschlossenen Augen drei Mal im Kreis herum und wirfst die Bohnen von dir.

**Kameltreiber:**

Geht's nicht ein bisschen einfacher?

*(Abu Disa wendet sich ab)*

Na schon gut! Und weiter?

**Abu Disa:**

Dann gehst du in der Richtung, in der die dickste Bohne gefallen ist. Und sofern du nur lange genug unbeirrbar weitergehst, wirst du das verlorene Kamel mitsamt seiner Ladung wieder finden.

**Kameltreiber:**

Okay. Ist alles gespeichert. Bei meiner Spürnase kann gar nichts schief gehen.

**Abu Disa:**

*(hält die Hand auf)*

Gib mir das Goldstück.

**Kameltreiber:**

Sachte, Alter! Erst, wenn ich das Kamel gefunden habe.

**Abu Disa:**

Auf deine Verantwortung, mein Sohn. Unbezahlte Weissagungen pflegen sich nicht zu erfüllen.

**Kameltreiber:**

Ehrlich? Na schön, an mir soll's nicht scheitern.

*(gibt ihm das Goldstück)*

**4. Abu Disas Haus****Scharada:**

Was suchst du schon wieder hier? Ich denke, du gehst wahrsagen.

**Abu Disa:**

Ich habe gewahrsagt.

*(zeigt ihr das Goldstück)*

**Scharada:**

Na da schau an! Das läuft ja großartig.

**Abu Disa:**

Von wegen! Das läuft geradezu bösartig.

**Scharada:**

Was bedrückt dich denn, mein Spatz?

**Abu Disa:**

Was hättest du denn dem Kameltreiber des reichsten Kaufmannes gesagt? Woher soll ich wissen, wo sich dieses dumme Vieh herumtreibt? Ich wollte ihn loswerden, ich habe ihn in die Wüste geschickt. Und wenn der Kerl zurückkommt, der zeigt mich an!

**Scharada:**

Vielleicht ist es ja wirklich in die Wüste gelaufen.

**Abu Disa:**

Quatsch! Ich verstecke mich hier im Backofen. Wenn der Kerl auftaucht, gib ihm das Goldstück und sag ihm, dein Mann sei verrückt.

**Scharada:**

Du hast Recht. Du bist wirklich verrückt.

**5. In der Wüste. Sandhügel, am Ende ein auffallend höckriger Hügel.****Kameltreiber:**

*(taucht auf, mit der Zunge schnalzend)*

Tsa, tsa, tsa, Luischen? Tsa, tsa, tsa. Komm doch endlich zu deinem Herrchen! Tsa, tsa, tsa.

*(wischt sich den Schweiß)*

Die Sonne sinkt schon und ich stecke mitten in der Wüste! Ich fürchte, diese Vogelscheuche hat mich vergackeiert.

*(öffnet ihn nach)*

"Kommt dir der Wasserträger rechts entgegen, nächste Straße links. Kommt er dir links, nächste Straße rechts."

Und ich Trottel nehm ihm das auch noch treugläubig ab!

"Sitzt das Mütterchen rechts, zwei Straßen weiter links. Sitzt es links, zwei Straßen weiter rechts."

Und dann dieser Stuss mit den Bohnen! Ali, du bist nicht nur bescheuert, du bist auch noch ein Versager! Wie konntest du diesem Hampelmann nur auf den Leim gehen! Läufst wie ein Bekloppter in der Richtung der dicksten Bohne bis in die Wüste! Und von Luise nicht der Schatten eines Schattens. Da stehst du jetzt mitten in der Wüste und es wird bald Nacht.

Jetzt wird umgekehrt und damit basta!

*(will umkehren, zögert)*

Naja gut, ein letzter Versuch! Los, Ali, schlimmer kann's nicht mehr kommen.

*(schnalzt mit der Zunge)*

Tsa, tsa, tsa, Luischen. Hörst du, dein Herrchen ruft. Tsa, tsa, tsa.

*(der höckrige Sandhügel erhebt sich klingelnd)*

Ich glaub', ich dreh' durch. Da steht sie ja. Soll ich nun lachen oder heulen? Ach, lass dich küssen, Alte.

*(nimmt das Kamel an der Leine)*

Ich wusste es ja. Meine Spürnase! Immer grade der Nase nach und mitten ins Ziel. Ali, du bist eben ein Glückspilz.

**6. Abu Disas Haus****Kameltreiber:**

Hier muss es sein. Ich meine, ich habe ihn hier rausgehen sehen.

*(klopft und ruft)*

Wohnt hier ein Wahrsager?

**Abu Disa:**

*(aus der halb offenen Tür des Backofens)*

Ich bin nicht zu Haus, hörst du?

**Scharada:**

*(öffnet die Haustür)*

Sehr wohl, mein Herr. Er hat sich nur kurz in den Backofen zurückgezogen.

*(öffnet die Tür des Backofens)*

**Kameltreiber:**

Ein Auftrag meines Herren, des Obersten der Kaufleute. Ich soll dem Klügsten aller Wahrsager meinen gebührenden Dank aussprechen, meint mein Herr. Auch meint mein Herr, ich soll ihm in Anerkennung seiner unverkennbaren Verdienste zwei weitere Goldstücke überreichen. Solch einen Meister muss man sich warm halten, meint mein Herr. Wer weiß, wann man ihn wieder braucht.

*(überreicht Abu Disa die Goldstücke)*

**Abu Disa:**

Ich danke dir, mein Sohn. Und ergebenste Grüße an deinen Herrn.

**Kameltreiber:**

Uff! Auftrag ausgeführt. Nichts für ungut, Alter! Es geht mich ja vielleicht nichts an, aber eines würde mich noch brennend interessieren: Was treibst du da eigentlich im Backofen?

**Abu Disa:**

Ich lese die Zukunft von dem Ruß an den Wänden.

**Kameltreiber:**

Sag bloß! Ich glaub' fast, du bist wirklich eine Kanone.

7.

**ErzählerIn:**

Ich weiß nicht, wie ernst man das nehmen muss: Der Faule quatscht Stuss, und doch wird behauptet, am Schluss fand der Knecht das verlorene Vieh.

Und wenn schon, es war Zufall, er hatte Schwein, Beim nächsten Mal fällt er umso schlimmer rein, Denn so ein Zufall wiederholt sich nie!

**8. Abu Disas Haus**

*(Scharada mit Tuch und Bart in den Händen)*

**Abu Disa:**

Schatz, ich habe lange darüber nachgedacht. Schließlich habe ich mich entschieden, das Wahrsagen doch lieber sein zu lassen. Ich weiß nicht, wie ich dir das erklären soll, irgendwie sagt es mir nicht richtig zu.

**Scharada:**

Zieh dich an!

**Abu Disa:**

Scharada, das kannst du mir doch nicht antun! Ich und ein Wahrsager! Was ist, wenn der Schwindel auffliegt?

**Scharada:**

Ist er gestern aufgefliegen?

**Abu Disa:**

Reiner Zufall.

**Scharada:**

Es gibt keinen Zufall. Allah hat dir geholfen, er wird dir auch weiter helfen.

**Abu Disa:**

Woher weißt du das? Genau so gut kann er mir eins auswischen. Und was ist dann?

**Scharada:**

Entweder du gehst wahrsagen. Oder wir sind geschiedene Leute.

**Abu Disa:**

Also gut, meinetwegen, vielleicht versuch' ich es noch einmal. Aber es ist das allerletzte Mal, hast du mich verstanden?

**Scharada:**

*(während sie ihn einkleidet)*

Du setzt dich heute vors Bad, hörst du. Dort gehen eine Menge Leute raus und rein. Du baust dich vor dem Eingang auf und rufst:

*(macht es ihm mit erhobenen Armen vor)*

Hört, Leute, hört! Ein berühmter persischer Wahrsager ist eingetroffen. Herbei, ihr Leute, herbei! Wagt einen ungeschminkten Blick in die Zukunft! - Sprich es mir nach!

**Abu Disa:**

Hört, Leute, hört! Ein berühmter persischer Wahrsager ist eingetroffen.

**Scharada:**

Nicht so zaghaft! Du musst überzeugend wirken.

**Abu Disa:**

Ein berühmter persischer Astrologe ist eingetroffen. Herbei, ihr Leute, herbei!

**Scharada:**

So ungefähr geht's. Und jetzt ab an die Arbeit!

**9. Bad innen**

*(Die nackte Sultanstochter mit schwangerem Bauch. Neben ihr eine Dienerin)*

**Tochter:**

Fatima, was schätzt du? Wird es noch lange dauern?

**Fatima:**

Lange gewiss nicht mehr. Ihr müsst sogar damit rechnen, dass es jederzeit losgehen kann.

**Tochter:**

Meinst du wirklich? Ach, ich bin ja so aufgeregt. Sag, was denkst du? Wird es ein Junge oder ein Mädchen?

**Fatima:**

Nun, Euer Vater wünscht sich einen Jungen.

**Tochter:**

Aber was denkst du denn? Stell dir vor, du wärst an meiner Stelle. Würdest du dir einen Jungen oder ein Mädchen wünschen?

**Fatima:**

Ach, wenn Ihr mich so fragt: Mir wäre am Ende ein Mädchen vielleicht sogar lieber.

**Tochter:**

Du machst mich wieder ganz wirr. Jetzt weiß ich ja wieder nicht mehr, was ich mir wünschen soll.

**Fatima:**

Nun, schließlich nehmen wir doch, was uns das Schicksal in den Schoß legt.

## 10. Vorm Bad

**Abu Disa:**

*(kommt geschlichen, sieht sich um. Er hebt müde die Arme)*

Herbei, Leute, herbei.

*(versteckt sich hinter seinem Umhang, lugt vorsichtig vor)*

Schon jemand da? Niemand. Gottseidank.

*(hebt die Arme)*

Ein berühmter persischer Wahrsager ist eingetroffen.

*(versteckt sich hinter seinem Umhang, lugt vor)*

Wer wagt einen ungeschminkten Blick in die Zukunft?

**Passant:**

Schau dir den an! Sowas will ein Wahrsager sein!

**Ein zweiter:**

Einen Bart aus Flachs!

*(zieht ihn am Bart)*

**Ein dritter:**

Und was dem um die Schultern hängt!

*(zieht Abu Disa den Umhang weg)*

Ein Tischtuch!

**Ein vierter:**

Wie bitte? Der und ein Wahrsager? Den kenn' ich doch! Der wohnt in unserer Straße. Flegelt den lieben langen Tag in der Sonne herum. Seine Alte zankt ihn ständig aus, er solle endlich auch mal einen Finger krumm machen.

*(öffnet sie nach)*

"Spatz, Spatz, steh endlich auf, bevor dir die Beine noch abfallen vor lauter Faulheit."

Und sowas spielt sich hier als Wahrsager auf!

*(Abu Disa versucht sich hinter seinem Tuch zu verstecken)*

## 11. Bad innen

*(Sultanstochter und Dienerin)*

**Tochter:**

Fatima, hörst du das auch? Ein Gewirr aufgeregter Stimmen.

**Fatima:**

Ja, jetzt, wo Ihr es sagt. Es muss von der Straße kommen.

**Tochter:**

Mein Gott, so viele Menschen auf einen Haufen machen mich immer ganz kribbelig. Ich könnte Platzangst kriegen, wenn ich es nur höre. Und zugleich bin ich brennend neugierig. Am liebsten würde ich jetzt nackt auf die Straße stürzen.

Ist das nicht verrückt?

**Fatima:**

Wenn Ihr einen Moment schweigen würdet, könnte ich versuchen zu verstehen, worum es geht.

*(horcht)*

Scheint ein Wahrsager zu sein. Frisch eingetroffen. Aus Persien.

**Tochter:**

Fatima, merkst du was? Diesen Mann hat uns der Himmel geschickt. Nimm die Beine unter den Arm und frag ihn, ob ich einen Jungen oder ein Mädchen kriegen werde. Was trödelst du noch herum?

**Fatima:**

Ich eile.

**Tochter:**

Hast du auch Gold eingesteckt? Natürlich nicht, du Dummerchen. Hier nimm, und jetzt aber hurtig, hurtig!

## 12. Vorm Bad

**Fatima:**

*(kommt mit einem Badetuch gelaufen)*

Halt, halt, großer Meister.

*(Abu Disa hält sich das Tuch vors Gesicht, versucht zu verschwinden. Sie erwischt ihn am Tischtuch. Er wartet)*

Wartet, Meister! Meine Herrin, die Tochter des Sultans, hat eine Frage an Euch.

*(Abu Disa zuckt zusammen und wendet sich ab)*

Meine Herrin lässt sich's auch was kosten.

*(gibt ihm drei Goldstücke)*

**Abu Disa:**

*(hinter seinem Umhang)*

Drei Goldmöpfe!

**Fatima:**

Meine Herrin lässt fragen: Wird sie einen Jungen oder ein Mädchen auf die Welt bringen?

**Abu Disa:**

*(hinter seinem Umhang)*

Woher soll ich denn wissen, was die im Bauch spazieren trägt?

**Fatima:**

Meister, was habt Ihr gesagt?

**Abu Disa:**

*(senkt den Umhang)*

Schweige, meine Tochter. Ich muss mich konzentrieren.

*(hinter dem Umhang)*

Ich setze mich in die Nesseln. So oder so. Sag ich ein Junge, wird es ein Mädchen.

Sag ich ein Mädchen, wird es ein Junge. Was soll ich nur sagen?

**Fatima:**

*(leiser)*

Sagt irgendwas! Ich muss ihr was ausrichten. Damit ist uns beiden geholfen.

**Abu Disa:**

*(hinter seinem Umhang)*

Ich hab's.

*(Er nimmt den Umhang herunter, feierlich)*

Höre meine Tochter: Sie wird beides gebären.

**Abu Disa:**

*(hinter seinem Umhang)*

Drei Goldmöpfe! Ich muss noch was drauflegen!

*(senkt den Umhang)*

Nicht im Himmel und nicht auf der Erde.

**Fatima:**

Wie bitte? Beides gebären? Nicht im Himmel und nicht auf der Erde?

**Abu Disa:**

Du sagst es, meine Tochter.

### 13. Bad innen

*(Sultanstochter und Dienerin)*

**Tochter:**

Fatima, Fatima! Nun, was hat der persische Weise verkündet?

**Fatima:**

Also, er war irgendwie etwas dunkel.

**Tochter:**

So rede doch! Oder muss ich dir wieder jeden Brocken aus der Nase ziehen?

**Fatima:**

Nun, sowas wie beides gebären. Nicht im Himmel und nicht auf der Erde.

**Tochter:**

Das hat er gesagt?

**Fatima:**

Wort für Wort. Ich schwöre es.

**Tochter:**

Ja, und was soll das heißen?

**Fatima:**

Ich sagte ja, er war irgendwie etwas dunkel.

**Tochter:**

Nanu, nun sind wir so klug wie vorher.

### 14. Abu Disas Haus

**Abu Disa:**

Scharada, meine Heuschrecke! - Scharada! - Schaaraadaa!!!

**Scharada:**

Ja, Spatz.

**Abu Disa:**

Sieh mich an!

**Scharada:**

Hübsch siehst du aus.

**Abu Disa:**

Mach du dich nur lustig! Ich vergehe vor Angst, aber du musst dich über mich lustig machen.

*(weinerlich)*

Scharada, wir müssen Abschied nehmen.

**Scharada:**

So!

**Abu Disa:**

*(breitet die Arme aus)*

Leb wohl, meine liebe Heuschrecke! Und vergiss mich nicht.

**Scharada:**

Willst du mir nicht erst einmal erzählen, was passiert ist?

**Abu Disa:**

*(stolz)*

Ich hab drei Goldmöpfe verdient.

**Scharada:**

Na großartig.

**Abu Disa:**

Großartig! Ich komme ins Gefängnis, aber du findest das großartig.

**Scharada:**

Ins Gefängnis? Wer bringt dich ins Gefängnis?

**Abu Disa:**

Die Tochter des Sultans. Woher soll ich wissen, was für einen Balg sie im Bauch herumträgt? Aber irgendwas musste ich doch sagen, oder? Wenn es auffliegt, bin ich geliefert.

**Scharada:**

Wer weiß, vielleicht liegst du ja gar nicht so verkehrt.

**Abu Disa:**

Unsinn! Beides gebären, nicht im Himmel und nicht auf der Erde. Was soll denn das heißen?

**Scharada:**

Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Lass sie doch erst einmal ihr Kind zur Welt bringen.

**Abu Disa:**

Bist du wahnsinnig? Willst du mich ins Unglück stürzen? Aber mach dir nichts vor! Wenn mir etwas zustößt, dann bist du genauso mit dran. Jedem werd' ich sagen, dass du mich angestiftet hast, den Wahrsager zu spielen. - Mein Gott, hätte ich nur niemals auf dich gehört!

### 15. Im Sultansgarten

**Tochter:**

Ein zauberhafter Abend, nicht wahr. Fatima? Dieses Lüftchen, das einem durch die Haare fächelt. Und das Abendlicht, das jedes Blättchen vergoldet. Ist dir nicht auch, als ob du auf Wolken schwebtest?

**Fatima:**

Nun ja.

**Tochter:**

Nein, schweig still! Du reißt mich nur wieder aus dieser köstlichen Stimmung. - O, da kommt mir ja ein großartiger Einfall. Ich will auf den Wachsitz steigen und diesen göttlichen Abend von dort oben genießen.

**Fatima:**

Vielleicht solltet Ihr Euch schonen.

**Tochter:**

Papperlapapp! Du gönnst mir nur wieder meine überschwängliche Freude nicht. Ich steige hinauf und damit basta! Komm schon und hilf mir!

*(sie steigen auf den Baumsitz)*

Nun sieh dich doch nur um! Ist dieser Anblick nicht überwältigend?

*(sie stöhnt, schreit auf)*

Fatima, die Wehen! Los, spute dich, hurtig, hurtig, und hilf mir hinunter!

**Fatima:**

Zu spät.

**Tochter:**

Was soll das heißen? Ich kann hier oben doch nicht niederkommen?

*(stöhnt)*

Warum hast du mich auch hier heraufgelockt, du dummes Ding?

*(stöhnt und schreit)*

Fatima, ich kann nicht mehr, ich platze.

*(Ein Kind kommt aus ihrem Bauch)*

Ist es da?

**Fatima:**

Ein Junge.

**Tochter:**

*(stöhnt)*

Fatima, ich hab solche Schmerzen. Warum hört das nicht auf?

**Fatima:**

Mein Gott, da kommt ja noch eins.

*(Ein zweites Kind kommt aus dem Bauch)*

Ein Mädchen.

**Tochter:**

Kommt noch eins?

**Fatima:**

Nein.

**Tochter:**

Nun ist mir aber auch leichter.

*(plötzlich)*

Fatima! Der Wahrsager! Ein Junge und ein Mädchen! Erinnerst du dich? Der persische Weise vor dem Bad. "Beides gebären", nämlich einen Jungen und ein Mädchen. "Nicht im Himmel und nicht auf der Erde", nämlich oben auf dem Wachstisch. Er hat alles gewusst.

**Fatima:**

Na so was!

**Tochter:**

Und wir haben diesen Mann mit drei Goldstücken abgespeist. Fatima, bring mir auf der Stelle den Meister ins Haus! Ich werde ihm fünfzig Goldstücke überreichen. Und ich werde ihn zu meinem Privatastrologen ernennen. Das ist ein Mann, den man sich warm halten muss. Los, spute dich, hurtig, hurtig!

16.

**ErzählerIn:**

Fauler Mann, pass auf und nutze deinen Kopf!

Das ist deine Chance, ergreif' sie am Schopf!

Kein zweites Mal hast du so viel Schwein.

Da du jetzt die Prinzessin am Wickel hast,

Hast du schon einen Fuß im Sultanspalast.

Nun setz auch den zweiten hinein!

Iwo, meint der Kerl, wozu denn der Tanz?

Die Angst macht mich kirre, ich lasse das ganz!

Was ist, wenn ich am Ende aufs Kreuz fall?

Mach halblang, mein Lieber, das ist nun mal so!

Es gibt keinen Gewinn ohne Risiko.

Wer es scheut, bleibt nicht lang am Ball.

17. Palast des Sultans

*(Der Sultan geht mit finsterem Gesicht auf und ab)*

**Tochter:**

Hallo Paps!

*(Sultan stapft an ihr vorbei, ohne sie zu beachten)*

Nanu, was ist denn in dich gefahren?

*(Sie stellt sich ihm in den Weg)*

Aber Papachen, ich bin's doch, dein Mäuschen.

**Sultan:**

Ach so. Tag auch, mein Kind.

*(geht weiter, sie folgt ihm)*

**Tochter:**

Aber Papa, warum machst du ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter? Willst du nicht verraten, was dir über die Leber gelaufen ist?

**Sultan:**

*(aufgebracht)*

Musst du auch noch Öl in meine Wunden gießen?

**Tochter:**

Wie bitte? In welche Wunde?

**Sultan:**

Nun spiel mir aber nicht die Ahnungslose! Der ganze Palast redet von nichts anderem. Und das soll dir entgangen sein?

**Tochter:**

Ich weiß wirklich von nichts. Bitte Paps, erzähle! Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen.

**Sultan:**

Man hat mir die Schatzkammer ausgeräumt. Bis auf den letzten Heller!

**Tochter:**

Ist das die Möglichkeit? Das müssen aber durchtriebene Gauner gewesen sein.

**Sultan:**

Dir ist wohl nicht klar, was das bedeutet? Ich sitze auf dem Trockenen, ich bin pleite, ich bin ruiniert.

**Tochter:**

Ach, Paps, nimm's dir nicht so zu Herzen. Wozu hast du schließlich deine Ratgeber, deine Gelehrten, deine Wahrsager? Die werden den Gaunern schon auf die Schliche kommen.

**Sultan:**

Von wegen! Nullen, Versager, Pack! Leben auf meine Kosten wie die Maden im Speck. Aber wehe, du brauchst sie einmal. Fehlanzeige! Sie haben nicht einmal die Spur einer Spur.

**Tochter:**

Na so was! Vielleicht solltest du es dann mit meinem Privatastrologen versuchen.

**Sultan:**

Du hast einen Privatastrologen?

**Tochter:**

Also, Paps, ich sag dir, der Mann ist spitze. Er sagte mir klipp und klar voraus, dass ich Zwillinge kriege. Ja und stell dir vor,